

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abgehend, sehr ungleich, bisweilen unregelmässig verzweigt, die obern meist bogig, schling- oder netzläufig, die untern verschiedenartig gebogen, randläufig in die Blattzipfel verlaufend. Tertiäre Nerven sehr fein, aus dem primären unter kleinern Winkeln entspringend als aus den secundären, ein lockeres Maschennetz bildend. Quaternäres Netz aus kleinen rundlich-eckigen Maschen bestehend, noch mit freiem Auge deutlich wahrnehmbar. Nervation der Zungenblüthen: sechs gleiche parallele Hauptnerven ohne Zwischennerven.

Der schiefe walzliche Wurzelstock treibt 3—8" hohe, hin- und hergebogene, aufsteigende, einfache oder gablig-ästige ein- bis fünfköpfige Stengel, welche wie die ganze Pflanze von drüsentragenden und viel längeren drüsenlosen Haaren rauhaarig oder zottig sind. Die Blütenköpfchen sind sehr gross, haben 1½—2" im Durchmesser und enthalten nur fünfzählige Zungenblüthen mit kahlem Saum.

Die abgedruckten Exemplare wurden in den Voralpen von Unter-Österreich gesammelt.

HIERACIUM SABAUDUM LINN.

α. ovatum Meyer.

Tab. 281. Fig. 1—3.

Blätter ei-lanzettlich, buchtig oder entfernt gezähnt, bisweilen fast ganzrandig, wellig oder hin- und hergebogen, die untern in den kurzen Blattstiel herablaufend, die obern mit abgerundeter oder herzförmiger Basis stengelumfassend. Nervation schlingläufig, nach dem Typus von *Senecio nemorensis*. Primärnerv stark, gerade, gegen die Spitze allmählich dünner. Secundärnerven deutlich hervortretend, entfernt, bogig, mit Abgangswinkeln von 30—40°; mittlere Distanz 1/3 der Blattlänge; Abstände gegen die Spitze zu grösser. Schlingen gross, dem Blattrande genähert, abgerundet. Tertiäre Nerven sehr fein, unter Winkeln von 60—80° entspringend, ein rundlich-eckiges Netz bildend, welches ein sehr zartes aber verhältnissmässig grossmaschiges quaternäres Netz einschliesst. — Nervation der Zungenblüthen: sechs feine, oben etwas convergirende Hauptnerven.

Der schiefe Wurzelstock treibt aufrechte, 2—3' hohe reichblättrige, starre Stengel, welche sammt den Blättern rauhaarig, bisweilen auch kahl sind und sich oberwärts rispig-doldentraubig verästeln. Der Blütenstand ist meist reichköpfig. Die einzelnen Köpfchen haben 1—1½" im Durchmesser, und die zungenförmigen Blüthen sind vorn fein fünfzählig. Die Hüllschuppen sind angedrückt.

Die abgedruckten Exemplare aus Unter-Österreich gehören einer steifhaarigen, breitblättrigen, rispig verästelten Form dieser veränderlichen Art (dem *H. sabaudum* All.) an. Die Abdrücke liefern nicht nur die Umrisse auf das Getreueste, sondern stellen auch die Behaarung und die Nervation der Blätter, die man aber mit der Loupe betrachten muss, auf eine wahrhaft unübertreffliche Weise dar.

CAMPANULINAE.

CAMPANULACEAE.

ÜBERSICHT DER BESCHRIEBENEN NERVATIONSFORMEN.

1. Nervation unvollkommen strahlläufig. 2.

— Nervation schlingläufig. 3.

— Nervation netzläufig. Secundärnerven sehr fein, unter Winkeln von 15—20° entspringend.

Campanula Scheuchzeri Vill.